



Lisa genießt die Stunden mit Therapiehund Mila. Links die Therapeutin Elke Weber-Rütters und rechts Lisas Mutter Barbara Probst.

FOTO: BUB

Lisa und Mila verstehen sich bestens

Kinder-Hospizdienst Saar unterstützt Familie mit einem Therapiehund

Püttlingen. Lisa Probst mag am liebsten Helene Fischer. Wenn die Sängerin im Fernsehen auftritt, dann lacht Lisa und reckt die Arme in Richtung Bildschirm. In Lisas persönlicher Hitparade ganz vorn ist auch Mila. Die singt zwar nicht, fühlt sich aber wunderbar zart an und will gestreichelt werden.

Mila ist fast fünf Jahre alt, ein Jagdhund der Rasse Magyar Vizsla, aber auch ein sogenannter Therapiehund. Er wird gezielt eingesetzt, um die geistig und körperlich schwerst behinderte Lisa zu therapieren. Was die kontaktfreudige und souveräne Mi-

lltag zu verschönern. Natürlich „arbeitet“ Mila nicht allein, sondern im Team mit Elke Weber-Rütters aus Wallerfangen. Beide kommen alle zwei bis drei Wochen mit dem Auto zu der Familie Probst nach Püttlingen ins Haus - ehrenamtlich, gegen eine Aufwandsentschädigung. Vermittelt wurden sie vom Kinder-Hospizdienst Saar, der die tiergestützte Therapie schätzt und gleich mehrere Teams im Einsatz hat, um Familien im ganzen Saarland und angrenzenden Regionen zu betreuen.

auch zu Hirnschädigungen. Lisa ist seither unselbständig und bedarf ständiger Betreuung. Sie ist in der Pflegestufe 3 eingeordnet, kann sich in einer Art Babysprache verständigen und lebt bei ihrer Mutter.

Weil sie abwehrschwach ist, wäre der Aufenthalt in einer Förderschule viel zu gefährlich für sie. Mutter Barbara Probst ist glücklich mit der Ar-

beit des Therapie-Hundeteams. „Sie erreichen Lisa, sie ist glücklich, und das ist das Wichtigste“, freut sie sich. Der Kinder-Hospizdienst Saar unterstützt die Mutter darüber hinaus mit Pflegeberatung und einem Besuchsdienst. So kann sich Barbara Probst hin und wieder ein paar Stunden Luft verschaffen und Besorgungen machen.

wp

Hilf-Mit!

SZ-Aktion

AUF EINEN BLICK

Vier Jahre lang unterstützt „Hilf-Mit!“, die Hilfsaktion der *Saarbrücker Zeitung*, den ambulanten Kinder-Hospizdienst im Saarland finanziell. Bis 2015 gehen jährlich 30 000 Euro auf das Konto des ambulanten Dienstes. Über die Arbeit des ambulanten Betreuungsschwerkranken-